



Vorarlberg
unser Land



Pressefoyer

Dienstag, 23. Juli 2024

Landesrat Marco Tittler (Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Wilfried Hopfner (Präsident der Wirtschaftskammer Vorarlberg)

Günter Bischof (Geschäftsführer Künz GmbH)

Titelbild: © Land Vorarlberg/A. Serra

Vorarlbergs Wirtschaft behauptet sich am heimischen Standort und auf internationalen Märkten

Wirtschafts- und Außenhandelsberichte des Landes Vorarlberg

Vorarlbergs Wirtschaft behauptet sich am heimischen Standort und auf internationalen Märkten

Wirtschafts- und Außenhandelsberichte des Landes Vorarlberg

Vorarlbergs Wirtschaft hat sich 2023 trotz großer Herausforderungen als weitgehend robust erwiesen. Zwar gab es Rückgänge, insbesondere bei Industrie und Bau, dafür gab es ein merkliches Wachstum im Tourismus. Ein positiver Faktor war auch die Stabilität des Arbeitsmarktes. Die Vorarlberger Außenhandelszahlen sind nach Jahren des kontinuierlichen Anstiegs erstmals leicht zurückgegangen – allerdings beim Export weniger als beim Import, sodass der höchste Handelsbilanzüberschuss seit 2010 verzeichnet werden konnte. Dass die Prognosen für Ende 2024 eine Erholung der Weltwirtschaft in Aussicht stellen, gibt Anlass zu vorsichtigem Optimismus, so Wirtschaftslandesrat Marco Tittler und WK-Präsident Wilfried Hopfner im Pressefoyer. „Wenn mit der Erholung der internationalen Konjunktur die Nachfrage nach österreichischen Gütern und Dienstleistungen wieder anzieht, dann ist das gerade für die besonders exportorientierte Vorarlberger Wirtschaft ein wichtiges Signal“, sagt Tittler. Das Pressefoyer findet diesmal in Hard am Sitz des Maschinenbauunternehmens Künz statt, das ein Paradebeispiel für die starke Präsenz und die Wettbewerbsfähigkeit von Vorarlberger Unternehmen auf internationalen Märkten ist. Für ihre erfolgreiche weltweite Geschäftstätigkeit wurde die Firma Künz heuer von der Wirtschaftskammer Österreich mit dem Industrie-Exportpreis in Gold ausgezeichnet.

Laut dem Außenhandelsbericht der Landesstelle für Statistik haben Vorarlberger Unternehmen nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2023 Güter im Wert von etwas mehr als 13,2 Milliarden exportiert und Waren im Wert von knapp 9,6 Milliarden Euro importiert. Damit waren die Außenhandelszahlen erstmals rückläufig, nachdem in den Jahren zuvor teilweise Zuwachsraten im zweistelligen Prozentbereich erzielt wurden. Dennoch handelt es sich bei beiden Warenverkehrsrichtungen um die zweitbesten Ergebnisse seit 2010. Die größten Einbußen trafen die Eisen- und Metallwaren-Industrie, dagegen erzielte die Branche der Nahrungs- und Genussmittel sogar Zuwächse. Da im Vergleich zu 2022 die Einfuhren um 10,7 Prozent und die Ausfuhren nur um 3,1 Prozent zurückgingen, stieg der Handelsbilanzüberschuss um 24,8 Prozent auf über 3,6 Milliarden Euro – das ist der höchste gemessene Überschusswert seit dem Jahr 2010.

Vorarlbergs Beitrag zum österreichischen Exportvolumen beträgt 6,6 Prozent, das ist deutlich mehr als der Bevölkerungsanteil des Landes (4,5 Prozent). Von den Importen entfallen 4,8 Prozent auf Vorarlberg.

Die Exportquote der Vorarlberger Wirtschaft in Relation zum regionalen Bruttoinlandsprodukt betrug im Jahr 2023 rund 60 Prozent. Beim Exportwert pro Kopf liegt Vorarlberg mit 32.366 Euro

an zweiter Stelle, der Wert wurde nur von Oberösterreich übertroffen (35.456 Euro). Er lag damit deutlich über dem Österreich-Schnitt (21.964 Euro).



Wichtigster Handelspartner Vorarlbergs ist und bleibt mit großem Abstand Deutschland, das im Jahr 2023 allein 28 Prozent der Vorarlberger Exporte (rund 3,7 Milliarden Euro) bezog und 37 Prozent der Importe lieferte (rund 3,5 Milliarden Euro). Auf den Plätzen zwei und drei beim Exportvolumen folgen die Schweiz und Italien mit rund 1,6 Milliarden bzw. 800 Millionen Euro sowie Importen von 980 bzw. 620 Millionen Euro. Damit ist die Handelsbilanz aus Vorarlberger Sicht gegenüber seinem Hauptmarkt mit 188 Millionen Euro positiv und befindet sich auf einem Höchststand.

Insgesamt 60 Prozent der Vorarlberger Exporte gingen in die Europäische Union, umgekehrt kommen 65 Prozent der Importe aus diesen Ländern. Auch der EFTA-Raum mit den Nachbarländern Schweiz und Liechtenstein ist von großer Bedeutung. Beim Export hält die EFTA einen Anteil von 14 Prozent, beim Import fast 13 Prozent. Auch hier ist die Handelsbilanz für Vorarlberg positiv (+622 Millionen Euro).

Zur Entwicklung der Vorarlberger Wirtschaft im Jahr 2023:

Rückgang in Industrie und am Bau

Die Industrieproduktion in Vorarlberg ist im vergangenen Jahr um 4,5 Prozent gesunken. Bestimmte Sektoren wie Metall-, Papier- und Bekleidungsindustrie waren von den wirtschaftlichen Herausforderungen besonders hart betroffen. Maschinenbau und Kfz-Industrie konnten sich dagegen trotz aller Widrigkeiten behaupten und verzeichneten sogar ein Produktionsplus. Insgesamt war Vorarlbergs Industrie, die einen hohen Exportanteil aufweist, auch von der schwachen globalen Nachfrage beeinflusst.

Auch die Bauwirtschaft erfuhr einen Rückgang der realen Wertschöpfung. Dessen Ursachen liegen hauptsächlich im Wohnungsbau, weil stark steigende Zinsen sowohl die Bauunternehmen als auch potenzielle Häuslebauer bzw. Wohnungskäufer gleichermaßen belasten. Die Produktionswerte in der Baubranche waren mit -8,5 Prozent insgesamt negativ, im Hochbau gar mit -18 Prozent. Gemildert wurden die Auswirkungen immerhin durch den Tiefbau mit +6,6 Prozent.

Tourismus mit Erfolgsbilanzen

Ausgesprochen positiv verläuft die Entwicklung im Tourismus. In der Sommersaison 2023 haben 1,4 Millionen Urlaubsgäste (+6,9 Prozent) fast 4,5 Millionen Übernachtungen (+4,2 Prozent) gebucht. Laut den Aufzeichnungen der Landesstelle für Statistik waren das die höchsten Besucher- und Nächtigungszahlen seit 1984. Auch in der Wintersaison 2023/2024 meldeten die Vorarlberger Tourismusbetriebe kräftige Zuwächse. Sie zählten fast 1,3 Millionen Gäste (+5,3 Prozent) mit über 4,9 Millionen Übernachtungen (+2,8 Prozent).

Vorarlberger Arbeitsmarkt bleibt stabil

Der Vorarlberger Arbeitsmarkt blieb trotz mehrerer Krisen weitestgehend stabil. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Jahr 2023 lag mit 5,2 Prozent nur geringfügig über jener des Vorjahres (5,0 Prozent) und weiterhin deutlich unter dem Österreich-Schnitt (6,4 Prozent). Im Jahresschnitt waren in Vorarlberg 172.680 Menschen unselbständig beschäftigt.



VLK-InfoGrafik® / Land Vorarlberg / Foto: istockphoto.com

ENTWICKLUNG DER ARBEITSLOSENQUOTE

in Prozent

■ Österreich ■ Vorarlberg



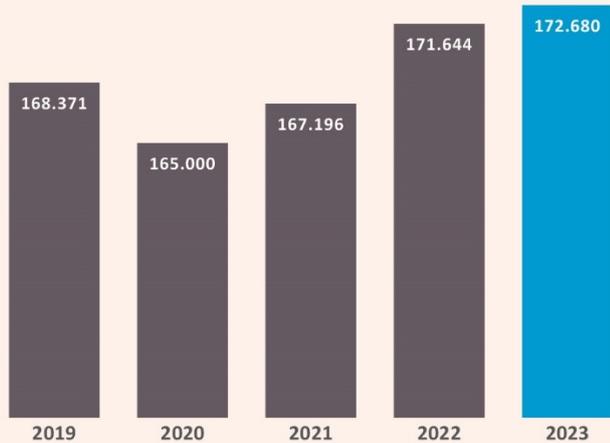
www.vorarlberg.at/presse



VLK-InfoGrafik® / Land Vorarlberg / Foto: istockphoto.com

UNSELBSTÄNDIG BESCHÄFTIGTE IN VORARLBERG

im Jahresdurchschnitt



www.vorarlberg.at/presse

Leichte Erholung der Wirtschaft im Jahr 2024

Die bisherige Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas wird laut der aktuellen Wirtschaftsbarometer-Umfrage der Wirtschaftskammer vom Frühjahr 2024 kritisch beurteilt. 49 Prozent der befragten Vorarlberger Unternehmen sprechen von einer Verschlechterung, für 39

Prozent war es gleichbleibend. Als wichtige Maßnahmen zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit werden die Senkung der Lohnnebenkosten (94,2 Prozent), eine vereinfachte Administration und weniger Bürokratie (86,6 Prozent), steuerliche Entlastungen (68,3 Prozent) sowie die Sicherung konkurrenzfähiger Energiepreise (39 Prozent) genannt.

Für 2024 zeichnet sich eine leichte Erholung der Wirtschaft ab, was sich auch in den Erwartungen der Vorarlberger Unternehmen für die kommenden Monate widerspiegelt. Das wird durch geplante Investitionen von mehreren hundert Millionen Euro durch verschiedene Unternehmen in Vorarlberg untermauert, die damit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des Standorts leisten werden. Erfreulich ist auch, dass die Inflation zuletzt stetig gesunken ist. Ebenso lassen die zu erwartenden Zinssenkungen durch die Europäische Zentralbank (EZB) eine weitere Entspannung erkennen, was ein positives Zeichen für die wirtschaftliche Erholung ist.

"Wir leben in einer wirklich herausfordernden Zeit", erklärt Wirtschaftskammerpräsident Wilfried Hopfner: „Es gilt, die digitale und ökologische Transformation voranzubringen und gleichzeitig muss das europäische Sicherheitsbündnis neu aufgestellt werden. Während viele Wirtschaftsregionen ihre Position im Weltmarkt ausbauen können, muss Europa diese massiv verteidigen. Vieles lässt sich nicht schönreden. So ist vor allem einer schleichenden Deindustrialisierung höchstes Augenmerk zu schenken.“ Dafür brauche es Rahmenbedingungen in der EU und in Österreich, insbesondere auch was das Verhindern weiterer Bürokratiemonster und auch den Abbau bestehender bürokratischer Hürden anbelangt, so Hopfner. Diese braucht es aber auch dafür, dass der sehr gute Branchenmix, der unser Land auszeichnet und erfolgreich macht, und die sich in der Resilienz unserer Unternehmen zeigt, aufrechterhalten werden kann. Es braucht darüber hinaus ein optimales Zusammenspiel von Politik, Wirtschaft, Interessensvertretungen und der Bevölkerung, damit wir den hart erarbeiteten Wohlstand auch in Zukunft erfahren können. Unter dem Motto ‚Leistung muss sich lohnen‘ gibt es ein WK-Maßnahmenbündel, welches uns dabei helfen kann. Die steuerliche Attraktivierung von Vollzeitbeschäftigung und längeres Arbeiten in der Pension, sowie den weiteren massiven Ausbau der Kinderbetreuung sind ausgewählte Beispiele dafür. Es braucht aber auch eigenverantwortliche Menschen, die ihre Entwicklung proaktiv gestalten und sich nicht nur auf die Leistungen des Staates verlassen. Wir bewegen uns auf einem hohen Niveau, vieles funktioniert sehr gut funktioniert: Daher dürfen wir mit der notwendigen Zuversicht vorausblicken.“

Gratulation an Künz GmbH zum Gewinn des Industrie-Exportpreises 2024 in Gold

Der Künz GmbH aus Hard gratuliert Landesrat Tittler zur Auszeichnung mit dem Industrie-Exportpreis 2024 in Gold durch die Wirtschaftskammer Österreich. Künz ist eines der ältesten und erfolgreichsten Maschinenbauunternehmen aus und in Vorarlberg, egal ob es um Containerkrane, Elektrolysekrane, andere Spezialkrane oder Rechenreinigungsmaschinen geht.

Künz gehört zu den traditionsreichsten Unternehmen der Vorarlberger Maschinenbauindustrie. „Unsere Firmengeschichte ist von innovativen Meilensteinen geprägt, die das feste Fundament für unsere heutige Marktführerschaft in unseren Zielmärkten bilden“ informiert Geschäftsführer Günter Bischof. Künz bietet anspruchsvollen internationalen Kunden unterschiedlichster Industrien technisch und qualitativ herausragende Produkte. Ob Container-, Woodhandling-, Recycling-/Bulk- oder Elektrolysekrane – der Name Künz steht für neueste Technologie und höchste Funktionalität. Dabei sind Automatisierung und Lösungen für eine nachhaltige Zukunft im Fokus. Hauseigene Konstruktion, Elektrotechnik, Automatisierung und Produktion ermöglichen eine rasche und zielgerichtete Entwicklung. „Auf diese Weise entstehen Produkte und Leistungen, die den sich verändernden Marktanforderungen, sowie den spezifischen Ansprüchen unserer Kunden in höchstem Maße entsprechen“, sagt Bischof.

Das 1932 von Hans Künz gegründete Familienunternehmen beschäftigt ca. 400 Mitarbeitende im Land und ca. 900 in der Gruppe. Der Jahresumsatz 2023 belief sich auf 206 Millionen Euro, die Exportquote liegt über 90 Prozent. Top-Exportmärkte von Künz sind Deutschland, die Niederlande, Tschechien, Frankreich, USA, Italien, Marokko, Polen und Kanada. Zu den jüngsten Erfolgen im Exportgeschäft zählt die Lieferung von 70 vollautomatischen Krananlagen für das modernste Containerterminal in Afrika. Die Künz Krane sind verantwortlich für die Ein- und Auslagerung von Containern im Stapelbereich, welcher in jedem Containerterminal das Herzstück darstellt. Künz konnte sich gegen internationale Kranbaufirmen durchsetzen. Darunter die größten Kranhersteller aus Asien und Europa. Punkten konnte Künz mit einem innovativen Krankonzept. Besonders charakteristisch dafür sind das niedrige Gewicht dank eines neuartigen aerodynamischen Hauptträgerdesigns und ein Automatiksystem, das Container vollautomatisch ein- und auslagert. Der hohe Automatisierungsgrad ermöglicht es, dass vier Mitarbeiter pro Schicht für den gesamten Betrieb aller 70 Krananlagen zuständig sind. Der Auftragswert des gesamten Projekts liegt im dreistelligen Millionenbereich und wurde in den letzten 6 Jahren realisiert.

Wesentliche Bauteile wurden an den Künz Standorten in Hard und Groß St. Florian gefertigt, im speziellen alle hochtechnologischen Komponenten wie E-Häuser, Schaltschränke, Präzisionsteile wie Laufräder, Hubwerkskomponenten und viele mehr. Die gesamte Entwicklung und Konstruktion erfolgte im Headquarter in Hard. Dieser Auftrag hat der Firmengruppe viel Arbeit beschert. In Spitzenzeiten waren mehrere hundert Personen in den verschiedensten Abteilungen mit diesem Großauftrag beschäftigt. Neben Lieferung und Montage ist Künz auch für den Service der Krane im Betrieb zuständig. Über 20 Top ausgebildete Mitarbeiter arbeiten täglich an den Anlagen im Bereich der Wartung und Fehlerbehebung bzw. Optimierung der

Anlagen. Die Fortsetzung der Geschäftsbeziehung, mit weiteren 62 automatischen Containeranlagen, unterstreicht das Vertrauen und die Zufriedenheit des Kunden mit der Qualität der gelieferten Dienstleistungen und Produkte.

„Künz ist nicht nur ein weltweit aktiver Leistungsträger unserer Wirtschaft, sondern auch in Sachen Fachkräfteausbildung und Innovation ein Vorzeigebetrieb am Industriestandort Vorarlberg“, betont Landesrat Tittler. Das Unternehmen ist als „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“ zertifiziert und war bereits 2022 mit seinen „Aerodynamischen Stahlbaustrukturen“ – einer patentierten Neuentwicklung im Kranbau, die Verschleiß und Energieverbrauch reduziert – für den Staatspreis Innovation nominiert.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar